

Polauer Tagblatt

Er scheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Ankündigungen (Anserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I, entgegen genommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Ankündigungsbureaus übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gepaltene Zeile, Restamenotizen im reaktionellen Zeile mit 60 h für die Zeile, ein für die 4mal gepaltene Zeile, Restamenotizen im reaktionellen Zeile mit 60 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettdrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I, ebenerdig und die Redaktion Via Cerna 2, 1. Stock. — Telephon Nr. 55. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carl I.

VII. Jahrgang

Pola, Donnerstag 18. Mai 1911.

== Nr. 1359. ==

Die Scheinprozesse gegen die Trusts.

Das Urteil gegen die Standard Oil Company hat auf die New-Yorker Börse keinen Eindruck gemacht. Nicht nur weil über den Inhalt der Entscheidung schon monatelang kein Zweifel bestand und man im Interesse der Geschäftsbeziehung das Fait accompli direkt herbeiführte, sondern auch weil das Urteil den Stempel praktischer Unwirksamkeit auf der Stirne trägt. Es wird nämlich den im Petroleumtrust zusammengefaßten Einzelgesellschaften eine Frist von sechs Monaten gegeben, um ihre Geschäftsgebarung mit dem Gesetz in Übereinstimmung zu bringen. Auch wenn das Urteil diese Klausel nicht enthielte, hätte die Börse nicht verzweifelt, da die Standard Oil Co. Mittel und Wege gefunden hätte, durch Annahme einer neuen Form das gesetzliche Auflösungsverbot zu umgehen. In Wirklichkeit ist gar keine Form möglich, in der die Geschäftsgebarung der Tochtergesellschaften mit dem Sherman'schen Gesetz in Einklang gebracht werden kann. Es wäre denn durch eine vollkommene Lösung aller Beziehungen zwischen den einzelnen Gesellschaften, die wahrscheinlich gar nicht möglich ist, jedenfalls aber von niemandem gewünscht werden kann, da sie der Beförderung eines beträchtlichen Teiles des Nationalvermögens gleichkäme. Aber es ist immerhin bezeichnend, daß das Urteil selbst der Standard Oil Co. die Wege weist, auf denen sie sich der gesetzlichen Verfolgung wenigstens für einige Zeit entziehen kann.

Es steht jetzt noch das Urteil gegen den Tabaktrust aus, dessen Publikation für die nächste Woche erwartet wird. In englischen und amerikanischen Blättern findet man seit Monaten die Ansicht ausgesprochen, daß die Stagnation an der New-Yorker Börse in dem Moment aufhören werde, in dem diese beiden Urteile gefällt sind und Gewissheit an Stelle der Unsicherheit getreten ist.

Auf jeden Fall zeigen diese Prozesse, daß die wirtschaftliche Gesetzgebung in Amerika noch nicht auf der Höhe der Zeit steht und daß sie der wirtschaftlichen Entwicklung nicht gerecht wird. Die Gesetze sind puritanisch und drakonisch, die wirtschaftliche Entwicklung hingegen strebt nach der größtmöglichen Rentabilität und weiß nichts vom Puritanismus. Dieses Mißverhältnis hat in der Praxis große Uebelstände gezeitigt. Eben weil in den Vereinigten Staaten jede Kartellvereinbarung, jede Preisconvention auf das schärfste verboten war, haben sich die großen Trusts gebildet, die die von der Gesetzgebung verpönten Zwecke noch viel vollständiger erreichten, als dies auf dem Wege der Kartellierung möglich wäre. Darum ist jedes Urteil der amerikanischen Gerichte in den Trustsagen eine Blamage, jedes Urteil wird umgangen, und das Gericht weist zuweisen, wie im vorliegenden Falle, selbst auf die Umgehungs-möglichkeit hin. Ist es nicht bezeichnend, daß die Standard Oil Co. gerade heute, wo ihr ein Gerichtsbeschluß scheinbar die Lebensberechtigung abgesprochen hat, wieder eine Quartalsdividende von 9 Dollar deklariert.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 18. Mai 1911.

Segelregatten des k. u. k. Nachtgeschwaders in Pola.

4. Regattatag, 17. Mai 1911.

Gestern vormittag gelangte bei wieder sehr starker Brise der von Ihrer Exzellenz der Frau Baronin Angelina Kelmelt gespendete, aus einer goldenen Zigarettenbox bestehende Ehrenpreis durch die 6 Meter R-Yachten zur Aussegnung.

Beim Start, der um 9 Uhr stattfand, passierten „Erika“ der k. u. k. Kriegsmarine unter Führung des Herrn Ottomar Uhlir und „Va Via II“ des Herrn Leopold Kupelwieser zu früh die Startlinie und mußten zurückgerufen werden.

„Dorothea“ Seiner Hoheit des Prinzen Philipp v. Sachsen-Coburg und Gotha unter Führung des Herrn Fregattenkapitäns Max Herzberg führte von Beginn an und erzielte den ersten Preis. „Hayo“ des Generalkonstuls Paul Ritter von Schöller unter Führung des Herrn Minierschiffleutnants Adolf Potzleit war auch während aller Runden die zweite und gewann den zweiten Preis. Bei den anderen Yachten kamen durch die stelltenweisen Windstößen und die hiedurch sich ergebenden Zufälle häufige Verschiebungen vor. Zum Schluß der Wettfahrt passierte „Va Via II“ unter Führung des Herrn Eigners an dritter Stelle die Ziellinie und erzielte so den dritten Preis.

Am Nachmittag um 2 Uhr 15 Minuten starteten die 8 Meter R-Yachten um den von Ihrer kaiserlichen und königlichen Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Josepha gestifteten Ehrenpreis. Derselbe bestand aus einem prächtigen Service aus Kristall und Gold für Fruchteis für 12 Personen.

Ihre kaiserliche und königliche Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Josepha und Ihre kaiserliche und königliche Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Elisabeth Amalia Prinzessin von und zu Siechtenstein geruheten der Aussegnung dieses höchsten Ehrenpreises beizuwohnen.

Seine Exzellenz der Herr Hofadmiral und Kriegshafenkommandant, Vizeadmiral Julius von Ripper, der Leiter der hiesigen Bezirkshauptmannschaft, Hofrat Graf Altems und ein zahlreiches distinguiertes Publikum hatte sich am Startplatz eingefunden.

Die höchsten Herrschaften geruheten mehrere Damen und Herren durch Ansprachen auszuzeichnen und am Startplatz beim Buffet Janovits den Tee einzunehmen.

„Tramontana II“ Seiner Exzellenz des Herrn Karl Graf Duquoy von Longueval, geführt vom Herrn Minierschiffleutnant Ottomar Uhlir hatte die ganze Wettfahrt hindurch die Führung und ging als erste durch die Ziellinie, wodurch sie den höchsten Ehrenpreis errang. Als zweite und dritte folgten ihr in ziemlichem Intervallen „Dite“ und „Drache III“.

Um 2 Uhr 30 Min. nachmittags startete die Einheitsklasse der A-Boote um den von Seiner Hoheit Philipp Prinz von Sachsen-Coburg und Gotha gestifteten, aus einer prachtvollen silbernen Gardiniere bestehenden Vizegambodorenpreis. Der Kampf um diesen Ehrenpreis gestaltete sich infolge der sehr veränderlichen Brisen in manchen Phasen ungewöhnlich interessant.

Als erste passierte „Amourette“ des Herrn Minierschiffleutnants Friedrich von Wimmer unter eigener Führung die Ziellinie, ihr folgte „Altis“ des Herrn Fregattenkapitäns Max Herzberg unter eigener Führung und „Aram“ des Herrn Korvettenkapitäns Nikolaus Horst von Nagy-Banya unter Führung des Herrn Minierschiffleutnants Richard Volgar von Nordentampf, doch liegt ein Protest von „Altis“ gegen „Amourette“ vor und „Aram“ mußte wegen Verührung der Markboje auf den Preis verzichten, so daß die Zuerkennung der Preise noch nicht erfolgen konnte.

Die neuen Wehvorlagen. Wie aus Wien gemeldet wird, hat der Kaiser den Vorlagen über die Wehreform und der neuen Militärstrafprozessordnung bereits die Vorkantion erteilt. Die Vorlagen dürften noch im Verlauf dieser Woche dem ungarischen Abgeordnetenhaus unterbreitet werden. Gleichzeitig wird auch die Publikation des Inhalts

der neuen Wehgesetze in Oesterreich erfolgen.

Die großen Festungsmanöver zu Pola. Der „Zeit“ wurde aus Pola, 14. d., geschrieben: In den letzten drei Tagen haben im Festungsrayon des Zentralkriegshafens Pola kriegsmäßige Festungsübungen stattgefunden, wie solche in gleichem Umfange schon seit vielen Jahren nicht mehr durchgeführt worden sind. Da zeitlich mit dem Abschluß der Gegenseitigkeitsmanöver der k. u. k. Eskader zusammenfallend, hat diese, nebst der Reserveeskader gleichfalls an den militärischen Veranstaltungen teilgenommen und interessante Probleme der Kooperation von Flotte und Landmacht zu lösen gehabt. Die nach der Mobilisierungsbisposition bewirkte Verteidigungsinstandsetzung der festen Landwerke betraf diesmal die Nordfront, und zwar den äußeren und den inneren Gürtel der Vorwerke, angefangen von Brioni minori am linken Flügel und der Barbarigo-Gruppe am gegenüberliegenden Festlande, bis San Daniele, dem Eckfort des rechten Flügels der Landesverteidigungsinstandsetzung. Ein Teil der k. u. k. Eskader war sofort nach Beendigung der Seemannsmanöver, am 9. d., nach Trieste dirigiert worden, wo die Kriegsschiffe Truppen der dortigen Garnison (97. Infanterieregiment) und der von Laibach (27. Infanterieregiment) an Bord nahmen und an die Nordwestausfahrt des Kanals von Fajana landeten. Dieses, aus gemischten Waffen gebildete Landungskorps stellte suppositionsgemäß eine Belagerungstruppe von formidabler Stärke dar, die gegen die Gürtelwerke von Pola angriffsweise vorgehen hatte. Gelegentlich dieser Operationen griffen auch die Schiffe gegen die Werke der Seeferont ein, so daß das allgemeine Situationsbild bei dem vehementen Schießen beider Parteien dem Kriegssalle ziemlich nahe kam. Die sehr interessanten kombinierten Manöver, deren Details, Verlauf und Ergebnisse natürlich streng geheim gehalten werden, endeten mit der endgültigen Abweisung des Belagerungskorps, das am 12. d. wieder nach seinem Standort abtransportiert wurde, nachdem die Manöver am Schluß eines sehr bewegten Nachtlarmes abgeblasen worden waren. Die zwar in der Natur der Sache liegenden und demnach ungewöhnlichen Festungsmanöver der Artilleriebesatzung von Pola sind diesmal aus der Initiative des Chefs des Generalstabes hervorgegangen, der eine aktivere Tätigkeit der an der Küste dislozierten Festungsartillerie anstrebt. Hiermit steht auch die vor kurzem erfolgte Ernennung eines Generalmajors für jene Mobilisierungsgabenden des Kriegshafenkommandos Pola, die die Landesverteidigung betreffen, in einem sehr verständlichen kausalen Zusammenhang, und viele glauben, trotz aller Dementis, hierin bereits die erste Etappe zur Umwandlung des von der Marine ausgeübten Oberbefehls zu Pola in eine Seeresbesatzung erblickten zu sollen. (Es ist noch immer die gleiche traurige Erscheinung in der Polauer Publizistik, daß sie gezwungen ist, gewisse interessante lokale Berichte Wiener Blättern entnehmen zu müssen. A. d. R.)

Die Reichstagswahlen. Die Zeit eilt vorwärts — vier Wochen ungefähr trennen uns von jenem Wahltage, an dem das österreichische Parlament wieder auferstehen soll. Die Festigkeit, die überall im Reiche diesseits der Weitha in der Propaganda zu Tage tritt, haben wir in Pola, wo einander drei Kandidaten gegenüberstehen, noch nicht verspürt. Immerhin aber herrscht bei uns vorläufig nur eine äußere Ruhe; wenigstens der Wahlkampf noch nicht die Formen äußerlicher Erregung angenommen hat, so ist das doch keineswegs ein Beweis für das Vorhandensein friedlicher Verhältnisse aufzufassen. Daß im Stillen zielbewußt und energisch gearbeitet wird, beweist schon die Anlage der Wählerliste. Ueber

2000 Reklamationen wurden dagegen erhoben. Und wenn auch ein kleiner Teil davon keinen Anspruch auf Berücksichtigung finden kann, so wird doch genug übrig bleiben, um der Wählerliste ein anderes Gepräge zu geben. In allen Lagern wird inzwischen eine stille aber energische Propaganda ausgetrieben. Es ist nicht schwer, vorauszusagen, daß die diesjährigen Wahlen in ihren Grundrissen denen von 1907 gleichen werden. Die „Istria Socialista“, das Organ der hiesigen Sozialdemokraten hat zwar in ihrer letzten Ausgabe den Kampf zwischen „Bourgeoisie“ und „Proletariat“ angekündigt und den Grundsat aufgestellt, es könne sich diesmal nicht um eine Pöhlkandidatur handeln, es werde vielmehr mit allen zu Gebote stehenden Mitteln um den Sieg gestritten werden. Aus der Natur der Dinge aber ergibt sich die Selbstverständlichkeit, daß man kaum bereit sein wird, den Sozialdemokraten Polas den Weg zur Siegespalme zu ebnen. Pola repräsentiert in seiner Gesamtheit die Ideen des Militarismus, es ist der lebendige Ausdruck jener Wahrsichtigkeit, die überall dort besteht, wo man von den internationalen Utopien noch nichts wissen will. Und es wäre eine Ironie sondergleichen, wenn gerade diese Stadt einen parlamentarischen Vertreter finden sollte, der der großen internationalen, antimilitaristischen Gesellschaft der Sozialdemokraten angehört. Man braucht nicht viel nachzuspüren, um herauszufinden, daß eine solche Kandidatur für uns ein Ding der Unmöglichkeit bedeuten muß und daß es zu ihrem Siege nicht kommen kann. Dazu wird auch jene Propaganda kaum führen, die sich gegenwärtig vielstimmig im k. u. k. Arsenal bemerkbar macht. Ein Grund, die Sozialdemokratie zu unterstützen, besteht für die Arsenalarbeiter nicht. Das Programm der Internationale ist zum großen Teile ein Wirtschaftskampf. Und die Arsenalangestellten werden ohnehin zugestehen müssen, daß der Durchschnittsarbeiter der Kriegsmarine in jeder Beziehung, was Arbeitszeit, Lohn, Wohnungen und Altersversorgung anbelangt, relativ besser situiert ist als der in anderen Betrieben Beschäftigte. Herr Uruffi hat diesen Arbeitern nichts zu bieten. — Die Sozialdemokraten werden diesmal vielleicht mehr Stimmen erhalten wie im Jahre 1907, aber in die Stichwahl werden sie nicht kommen. Der Hauptkampf wird sich abermals zwischen Italienern und Kroaten abspielen. Im Lager jener ist man nun so gut wie einig und die Haltung der „Independentes“, die in der „Fiamma“ zum Ausdruck kommt und sich gegen die National-Liberalen lehrt, scheint diesen kein Kopfzerbrechen zu machen, denn diese Opposition läßt sich samt und sonders in einer Westentasche unterbringen.

Itirische Landesbank. Mit Rücksicht auf die große Entwicklung der Itirischen Landesbank besteht die Absicht, diese Anstalt in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln, um große Kapitalien heranzuziehen. Eine gut stehende Bankanstalt soll ihre Hilfe hiezu bieten. Die nächste Hauptversammlung wird hierüber und über die Absicht, das Kapital auf eine Million zu erhöhen, zu entscheiden haben.

Schießinstruktoren für Mittelschulen. Wie uns aus Vinz berichtet wird, findet dortselbst in der Zeit vom 17. Juni bis 13. August l. S. ein Kurs zur Heranbildung von Instruktoren für den Schießunterricht an den Mittel- und Fachschulen statt, zu dem alle Anstalten einberufen wurden. Dieser Kurs beschränkt sich auf die in Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg gelegenen Schulen, doch ist auch in den anderen Kronländern die Aufstellung ähnlicher Kurse geplant. Das Banwesen Polas. Wir erhielten folgende Zuschrift: Pola, die nach amerikanischem Muster aufblühende Stadt, entwickelt sich baulich außerordentlich. Binnen kurzer Zeit entstehen hier neue Stadtviertel, und wer

Wiener

Spezialniederlage für Herren-, Knaben- und Kinderkleider:

Adolf Verchleißer

Pola, Via Sergia Nr. 34-55

empfehlen ihr reichst assortiertes Lager in fertigen Anzügen, Überziehern, Raglans, Regenmänteln, Pellerinen, Morgensaccos, Phantasia-Gilets, etc., in allen Preislagen.

Der Schnitt und die Konfektion dieser Kleider sind bekannt tadellos, so daß sie Kleider nach Maß vollständig ersetzen.

Die Preise sind, da wegen Barverkaufs kein Kreditrisiko einkalkuliert ist, entschieden konkurrenzlos.

Interessante Schaufenster



126 Telephone 160 CONFISERIE S. CLAI Via Sergia 13

Getrocknetes

wird in Portionen zwischen zwei Waffelmuscheln nach jeder Richtung der Stadt hin versendet.



Brutapparate

K 45, brüten besser als Hennen. Umsonst auf Probe. G. Müde, Reifensberg, R.-Dr. Nr. 131. 115

Sanitätsgeschäft „Hiria“

POLA, Via Sergia Nr. 61 Richtige Quelle für Bandagen, Gummwaren, Bett einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leihbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leihschüssel etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel, „Tetra“, besonders für Skuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugesandt und wird für gute Ware garantiert.) 14



Das neue Dienststellen-Vermittlungsbureau

in S. Policarpo, Via Veterani 11 empfiehlt sich bestens den p. t. Herrschaften. 180



Keil-Lack

Mit „Keil-Lack“ gelbbraun oder grau streicht man den Boden — merkt genau! Und für Parquetten reicht 'ne Büchse! Möglichst von Keil's Bodenwische. Wichtigst und Härten streich ich nur mit weißer Keil'scher Glasur. Für Küchenmöbel wählt die Frau Glasur in zartem, lichten Blau.

Zwei Vortheile, so miß' die Noth! Streich ich in Grün — den andern rot. Das Mädchen selbst gibt keine Noth! Mit Keil's Grün ruht sie nur die Schatz! Und murmelt, weil ihr das gefällt: „Der Haushalt, der ist wohl bestellt!“

Stets vorrätig bei

G. Tominz, Pola.

Abbazia: P. Tomasič. Fiume: F. Jechel.

Rovigno: G. Devescovi. Volosca: L. Ghersetich.

STUHL

Sobien Sauerstoff-Yoghurt erschien nach Prof. A. Jungkahn. Die erfolgreichste Behandlung aller Magen- u. Darmkrankheiten, besond. der chron. Stuhlverstopfung von Dr. med. Jst. Neubauer. Wenn Sie daran leiden u. davon befreit werden wollen, verl. Sie sofort die obenstehende, sobien erschien. Broschüre. Für jedermann gratis u. franko. Sauerstoff-Werke in Bad Sauerbrunn 18 bei Wr.-Neustadt.

VERSTOPFUNG

Limont. Capotol comp. 4-10 gr. Kalk-Poln-Extrakt.

Gegründet 1891.

Gegründet 1891.

Istarska Posujilnica

Eigenes Haus POLA (Narodni Dom) Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Filiale in Pisino

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzpte. Rückzahlung in Monatsraten.

Einlagen verzinst die Kassa mit 4 1/2 % netto, ohne jedweden Abschlag.

Preiswürdigste Einkaufsquelle von Schreibrequisiten im allgemeinen nur bei

Jos. Krmpotic

Pola, Piazza Carli 1

welchit nachstehende Gegenstände verkauft werden, und zwar:

- Chinesische Tusche
- Copier-(Indigo-)Papier
- Crayons
- Damen-Siegellack
- Damen-Penkalastift
- Datum-Stampiglien
- Dreiecke
- Durchschlagpapiere für Schreibmaschinen
- Durabel-Stempelkissen
- Durchschreibstifte
- Eau de Labaraque (Tinten-fleckwasser)
- Echen-Heftklammern
- Einschreibbücher
- Einsiedepergament
- Elastische Rechentafel
- Englische überseeische Papiere
- Enveloppes m. Briefpapier
- Fakturenbücher
- Fakturenformulare
- Fakturensammler
- Farbstifte in allen Farben
- Faszikelmappen
- Farbbänder für Schreibmaschinen
- Federstecher
- Federtaschen
- Federträger
- Federwischer
- Feder in allen Sorten
- Fiakertarife
- Fischleim (Syndetikon)
- Fliesspapier
- Foliobücher
- Fremdenbücher
- Garderobeblocks
- Geschäftsbücher
- Glas-Tintenzeuge
- Gummigläser
- Gummispangen
- Gummitypen-Druckereien
- Hauptbücher
- Hebel-Kopierpressen
- Heftklammern
- Heftmaschine
- Heftzwirn
- Hefte
- Heftnägel
- Hektographen-Apparate
- Hektographen-Blätter
- Hektographen-Masse
- Hektographen-Tinte
- Indexbücher
- Indigopapiere
- Indexe
- Kaffeehausbücher
- Kaffeehauskreide
- Kalender
- Kanzleipapiere
- Kartenbriefe
- Kassablocks
- Kassabücher
- Kautschuk-Kopierblätter
- Kautschukstempel
- Kautschukziffern
- Klebeetiketten
- Klosettpapier
- Kopierpressen
- Kundenbüchel
- Kutschertarife
- Löschrollen
- Löschwiegen
- Markenalbums
- Memoranden
- Merkintente
- Metermasse
- Notizbücher
- Numerateure
- Packpapiere
- Pappendeckel
- Passepartouts
- Patentdeckel
- Pausleinwand
- Penkalastifte
- Perltusche
- Plakathalter